

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

5. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 5. Februar 1846.

---

## Inhalt.

Frauenverein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen. —  
Predigtanzeige. — 34 Bekanntmachungen.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Frauenverein zur Unterstützung armer Wöchnerinnen.

So eben erst werde ich aufmerksam gemacht auf einen im 5. Stück des Wochenbl. S. 135 nachzulesenden, bisher von mir übersehenen Artikel, welcher eine Erwiderung nothwendig macht. Es thut mir leid, daß diese nicht ganz so freundlich ausfallen kann, wie es sich einer „Einsenderin“ gegenüber von selbst verstanden hätte. Denn zunächst muß ich bemerken, daß es viel angemessener gewesen wäre, wenn der Herr Einsender nicht eine Damenmantille umgethan hätte, die ja doch nicht im Stande war, jenen unvergleichlichen Styl, wie ihn in Halle nur Ein Mann schreibt, zu verhüllen. — Ferner: der Einsender will unter den im 4. Stück aufgeführten Vorsteherinnen des Vereins mit Befremden eine „längst Todte“ gelesen haben; und in der That, wenn er Recht hätte, dann erschiene ich in einem höchst befremdlichen, ja, lächerlichen Lichte.





Allein er darf versichert sein, daß die genannten Damen alle bis heute des Lebens genießen. Hat er etwas dagegen, so muß ich ihn hiermit auffordern, seiner Behauptung nächstdem wenigstens die Angabe des Namens der vermeintlich Verstorbenen folgen zu lassen. Den Todtscheine wollen wir ihm gern erlassen. — Noch füge ich hinzu: die mißliebige Kapitalisirung der beregten 100 Thlr. war schon erfolgt, als vom Kollegen Franke der Vorsitz im Verein auf mich überging, und ich habe nach der ausdrücklichen Bestimmung der Stifterinnen nicht einmal das Recht, diesen kleinen Reservefond, welcher übrigens nie erhöht werden wird, zur Deckung laufender Ausgaben anzugreifen. Wenn ich nun unter diesen Umständen das Resultat einer Jahresrechnung von 150 Thlr. *rc.* Einnahme und 168 Thlr. *rc.* Ausgabe ein ungünstiges nannte, so wird dem Niemand widersprechen, der subtrahiren gelernt hat. Das Deficit von 18 Thlr. *rc.* ist nicht ein „scheinbares“ sondern ein äukerst „wirkliches;“ und stieg dasselbe im laufenden Jahre auch nur in der bisherigen Progression, so war unser kleines Kapital vor Jahreschluß durch die Passiva verschlungen, und wir mußten, wie man zu sagen pflegt, die Hude zuschließen. Daher mein Ausruf zur Hülfe, den ich noch in diesem Augenblicke wiederhole, mit der Bitte an Euch, liebe Mitbürgerinnen, daß Ihr an diesem kleinen démelé kein Vergerniß nehmen mögt. Ich thue hier weiter nichts, als was der Apostel gebietet: Hat jemand ein Amt, so warte er des Amts; — nur thue ich das auf meine Weise. — Das einzige Gescheute endlich, was der Einsender gesagt hat, liegt in den letzten Worten; allein auch diese gehen nur aus einem groben Mißverständnisse hervor. Aller moralische Zwang taugt nicht, wo es sich um Wohlthun handelt. Das wissen wir sehr gut. Aber als solcher darf auch die angekünndigte Maafregel nicht im Entferntesten betrachtet werden. Ich werde ja nicht den ganzen Adresskalender auf die Umlaufslisten übertragen, sondern,



wie ausdrücklich S. 102. d. Bl. gesagt ist, die Namen von Frauen (nicht von allen denjenigen Frauen) aufnehmen, welche bis jetzt nicht Mitglieder des Vereins waren; d. h. hier und dort bei mir bekannten Familien durch Aufführung des Namens anfragen; und dazu sind mir sogar mehrfache Aufforderungen geworden. Der Herr Einsender, dessen Frau Gemahlin schon seit längerer Zeit ihren Namen von der Liste gestrichen hat, fürchte vor Allem nicht, daß wir zudringlicherweise einmal ausgeschiedene Mitglieder von Neuem in Anspruch nehmen werden.

Angriffe z. B. auf die Gustav Adolph-Stiftung in öffentlichen Blättern erklären sich aus der schreinbar principiellen Färbung des Instituts. Warum man aber einen so durchaus harmlosen Verein, wie den Unsriagen, auf diese Weise anzapfe, das bleibt mir räthselhaft.

Schließlich muß ich wiederum herzlich Dank sagen für die von einer Ungenannten eingegangene Gabe von 10 Sgr. und einem Bettinselt.

Zu einer nothwendigen Besprechung bitte ich die thätigen Mitglieder des Vereins, sich Montags den 9. d. M. Nachmittags 2 Uhr in meiner Amtswohnung einzufinden.

Halle, den 3. Februar 1846.

Diac. Hildebrandt.

2. Am Sonntage Septuagesimä (8. Februar)  
predigen:

**Zu u. l. Frauen:** Um 9 Uhr Hr. Diac. Hasemann. Um 2 Uhr Hr. Oberpf. Dr. Franke. Allg. Beichte, Sonnabend den 7. Febr. um 2 Uhr, Hr. Archidiacon. Superint. Dryander.

**Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat. Freitag den 6. Febr. um





- 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Sonnabend den 7. Febr. um 2 Uhr, Derselbe.
- Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Hr. Superint. Böhme. Um 2 Uhr Hr. Oberlehrer Lindner.
- In der Domkirche:** Um 10 Uhr Hr. Dpr. Dr. Blanc. Um 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Hr. Sup. Dr. Kienäcker.
- Kathol. Kirche:** Um 9 Uhr Hr. Pastor Schubert.
- Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Hr. Sup. Böhme.
- Zu Neumarkt:** Um 9 Uhr Hr. Candidat minist. Leban.
- Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Hr. Oberlehrer Lindner.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von H. P. Dryander.

### Bekanntmachungen.



Das Königl. Preuß. concessionirte Keilholz'sche Pflaster gegen Hühneraugen, Warzen, harte Haut, franke Nägel etc. ist in den hiesigen Apotheken fortwährend zu haben. Eine Kruck mit doppelter Anweisung kostet 15 Silbergroschen.

250 Thaler Preuß. Cour. zur ersten Hypothek so gleich auszuleihen Moritzkirchhof Nr. 613.

1200 Thaler im Ganzen so wie auch getheilt liegen zum Ausleihen bereit Bechershof Nr. 735.

Eine Stube, zwei Kammern und Küche wird innerhalb der Stadt zum 1. April von einer stillen Familie zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.



## Hôtel de Prusse.

Einladung zum Maskenball  
am Freitag den 6. Februar.

Der Saal ist von  $\frac{1}{2}$  7 Uhr an geöffnet, gut illuminirt und geheizt.  $\frac{1}{2}$  9 Uhr beginnt die Polonoise,  $\frac{1}{2}$  11 Uhr wird demaskirt. Nach der Demaskirung können Personen mit Zuschauerbillets am Ball Theil nehmen, finden jedoch vorher in den an den Saal angrenzenden Zimmern, welche alle gut geheizt sind, Raum. Billers für Herren à 10 Sgr., für Damen à 5 Sgr., sind in den Weinhandlungen des Herrn Kramm, Herrn Jooft und Herrn Kiel und in der Brauerei des Herrn Hummelmann zu haben. Zuschauerbillets sind im Locale selbst zu 10 Sgr. zu haben. Die Garderobe ist Parterre Nr. 2.

Für gute und preiswürdige Weine werde ich Sorge tragen.

H. Grundmann.

Einige Stuben nebst Zubehör, Pferde stall und Boden ist vom ersten April an ruhige Leute zu vermietthen große Steinstraße Nr. 130.

Eine Parterre - Wohnung von 3 Stuben, Kamern, Küche nebst Zubehör ist sofort zu vermietthen und den 1. April zu beziehen am Universitätsplatz Nr. 97.

Ein arbeitsames Mädchen vom Lande wird zum ersten April gesucht Neumarkt Nr. 1244.

Einige Centner schlechtes Heu zum Polstern wird zu kaufen gesucht große Steinstraße Nr. 173.



Pfannkuchen von bekannter Güte in  
D. Lehmann's Morsellen- und  
Bonbon-Fabrik.

Aechte Sultan-; Serail-; Pflaumen, groß, fleischig  
und sehr süß;

Beste Türkische Pflaumen à 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.;

Süße Rheinische Pflaumen à 2 Sgr.;

Schöne alte Saal-; Pflaumen zum billigsten Preis  
empfiehlt W. Fürstenberg.

Türkische Pflaumen, bestes süßes Pflaumenmus,  
Erbsen, Bohnen und Linsen, so wie Pfeffer- und saure  
Gurken empfiehlt Robert Lehmann.

Gute saure und Pfeffergurken bei  
Anton Feiz.

Sehr schönen Schweizerkäse empfiehlt  
Anton Feiz.

Sehr delikate Kräuter-; Anchovis (delikater als  
Sardellen), à Pfund 8 Sgr., wie auch in kleinen Fäß-  
chen zu 3 bis 4 Pfund, bei  
G. Goldschmidt.

Schönste große süße Messinaer Apfelsinen  
und Citronen und grüne Pomeranzen bei  
G. Goldschmidt.

Einen großen Transport sehr große Lüneburger  
Neunaugen in 1 und <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schockfaß, wie auch sehr  
große Rhein-; Neunaugen billigt bei  
G. Goldschmidt.

Lange Gasse Nr. 1967<sup>a</sup> sind zwei schlachtbare  
Schweine zu verkaufen.

Hospitalplatz Nr. 1989 steht ein <sup>3</sup>/<sub>4</sub>jähriges Schwein  
zu verkaufen.



In dem früher Jänichenschen Grundstück vor dem Schifferthor sind verschiedene Familienwohnungen zu vermieten, auf Verlangen können Pferdeställe, Niederlagsräume, ein besonders abzuschließender Hof, zum Torplatz zu benutzen, abgelassen werden. Näheres bei

C. D. Werther.

In der Promenade Nr. 1492<sup>a</sup> ist eine Wohnung 3 Treppen hoch, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, an eine stille Familie für 35 Thaler zu vermieten.

Ein gesetztes, sittliches, in der Küche wie Hauswirthschaft erfahrenes Mädchen findet zum 1. April einen Dienst bei Werther vor dem Schifferthor.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen findet zum 1. April einen Dienst an der Glauchaischen Kirche Nr. 2015.

#### Gesuch eines Kindermädchens.

Ein ordentliches, nicht zu junges Kindermädchen findet zum 1. März o' er 1. April einen guten Dienst große Märkerstraße Nr. 458 zwei Treppen hoch.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet zum 1. April einen Dienst Stroh Hof, Herrenstraße Nr. 2062.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 1019 ist zum 1. Juli die neu eingerichtete Bel. Etage, bestehend in einem Vorfaal, 5 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller, Torfstall, Mitgebrauch des Waschhauses, nöthigenfalls auch Pferdestall, zu vermieten. Näheres hierüber bittet man kleiner Schlamm Nr. 971 eine Treppe hoch zu erfragen.

In meinem Hause Jägerplatz Nr. 1086 ist noch eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör an ruhige und solide Miether abzulassen.

Pflug.

#### Zur Beachtung für Weber.

Mehrere gereihete Leinengeschirre mit Blatt sind billig zu verkaufen Stroh Hof Nr. 2047 im Hofe.



Die gewisse Person, welche am Sonntag Abend zwischen 7 und 8 Uhr bei Herrn Preis in Trotha den braunen Bournus wahrscheinlich aus Versehen mitgenommen hat, wird hiermit aufgefordert, denselben sofort in der Expedition dieses Blattes abzugeben, widrigenfalls dieselbe der Polizei angezeigt wird.

Eine braune Jagdhündin mit kurzer Rute und einem schwarzen lebernen Halsband versehen hat sich gestern in der Stadt verlaufen. Wer solche an sich genommen und an den Ausrufer abliefert, erhält einen Thaler Belohnung. Halle, den 3. Februar 1846.

Ein an den Herrn Banquier N u h l a n d zu Merseburg adressirter Brief ist verloren gegangen. Ich bitte, denselben, event. gegen eine Belohnung, an mich, den Absender, zurückzugeben.

Secretair L ö w e. Nr. 255.

Sonnabend den 7. Februar früh um 8 Uhr wird bei mir junges fettes Landschweinefleisch à Pfund 3 Egr. 6 Pf. und hausgeschlachtende Wurst verkauft. Bestellungen werden Freitag angenommen.

Mehlhändler Wagner.

Große Schloßgasse Nr. 1065.

Freitag den 6. d. M. Nachmittag 2 Uhr sollen mehrere männliche und weibliche Nachlässe, bestehend in Wäsche, Federbetten, Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücke, in meinem Locale Dachritzgasse Nr. 18 versteigert werden. Wer geneigt sein sollte, Sachen dazu zu thun, bitte ich, mir solche bald anzumelden.

Gottl. Wächter.

Sonnabend den 7. Februar Nachmittags 3 Uhr soll im Hofe des hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichts eine bedeutende Menge alter Mauerstein, Stücke, zum Ausmauern von Fachwänden brauchbar, an den Bestbietenden verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Der Bauinspector Schulze.